

Schüler/innen arbeiten gemeinsam in Danzig

Die Ostsee von Hanse bis heute¹

Von Christoph Kodron, Mitglied des Erweiterten Bundesvorstands des EBB

Die als Projekt angelegte Drittortbegegnung² der Schüler/innen aus Spanien, Frankreich, Polen und Deutschland im Alter von 16 bis 18 Jahren wurde von der Danziger Partneroberschule vorbereitet. Die sprachliche Situation versprach spannend zu werden. Einerseits waren Deutsch³ und Französisch⁴ als Hauptverständigungssprachen vorgesehen, aber allen Unterrichtssprachen wurde im Rahmen der Arbeit auch eine Berichtsfunktion, bei der Plakaterstellung zugewiesen. Außerdem lernen alle Schüler/innen auch Englisch in der Schule. Bei den Spaniern handelte es sich um Katalanen, die Katalanisch als Schulsprache haben, für schriftliche Projektarbeiten aber in „Castillano“ also in Spanisch schrieben, außerdem hatten einzelne Schülerinnen auch noch andere Muttersprachen...

Nach der Ankunft stellte sich heraus, dass der gegenseitige Kontakt sich schneller und unproblematischer gestaltete, als die Lehrkräfte gedacht hatten. Hilfreich war dabei einmal die Unterbringung⁵ in Zimmern mit mindestens vier Betten und zum anderen die Stadterkundung⁶ in tri-nationalen Kleingruppen⁷ am ersten Tag. Die Jugendlichen haben schnell alle ihnen bekannten Sprachen genutzt, um sich zu verständigen und nahmen auch Mimik und Gestik zur Hilfe. Die begleitenden Lehrkräfte hatten tendenziell größere sprachliche Verständigungsprobleme als die Jugendlichen, zumal sie für alle Absprachen auf drei Kommunikationssprachen angewiesen waren: Deutsch, Französisch und Russisch!

Das Programm erwies sich als teilweise etwas zu gedrängt, da die Verständigungszeiten in verschiedenen Sprachen länger dauerten als geplant. Insbesondere galt dies gerade auch bei Führungen durch Danzig, den Danziger Hafen, durch das Marinemuseum... Bei der Nachbesprechung der Lehrkräfte zeigte sich jedoch, dass dies nicht als Nachteil gesehen wurde.

Ursprünglich hatten wir Sprachvermittlungseinheiten geplant mit dem Ziel, dass sich jeder Teilnehmer in jeder der vier Sprachen seinen Namen, seinen Wohnort, einige Vorlieben sagen und nach dem Weg oder etwas anderem fragen kann. Leider konnten wir aus Zeitmangel nur zwei dieser Einheiten durchführen, weil Treffpunkte fixiert und Referenten bestellt waren und die Gruppe jeweils rechtzeitig am Ort sein musste. Es wäre besser gewesen, für diese Spracharbeit im Programm deutlich mehr Zeit vorzusehen.

Das Thema der Begegnung stellte sich als sehr anspruchsvoll heraus. Die Fülle der Aspekte und Perspektiven wurde trotz der Vorbereitung auf das Thema⁸ von mehreren Jugendlichen als etwas undurchschaubar angesehen. Auch war die Parallele von „Hanse“, die auf freiem Handel basierte, und der Europäischen Union niemandem, außer wenigen Polen präsent. Danzig als Ort, Hafenstadt, Ausgangspunkt der freien Gewerkschaft Solidarnosc (eindrucksvoll von Zeitzeugen veranschaulicht,) beeindruckte aber alle ausländischen Jugendlichen und Begleiter und auch die polnischen Jugendlichen lernten Vieles hinzu!

¹ Mit großzügiger Unterstützung des Bildungs- und Förderungswerk der GEW, dem wir herzlich danken.

² 32 Jugendliche, je acht aus Spanien, Frankreich, Polen und Deutschland mit je zwei Begleitpersonen.

³ Als Fremdsprache von zahlreichen polnischen und französischen Schüler/innen in der Schule gelernt.

⁴ Als Fremdsprache von zahlreichen deutschen und spanischen Schüler/innen in der Schule gelernt.

⁵ Diese war in der geschichtsbekannteren „Polnischen Post“, heute u.a. „Bursa Gdanska“ sehr günstig, nah an der Innenstadt gelegen.

⁶ Die französischen Schüler/innen hatten als Auswertung der Begegnung individuell einzelne Arbeiten, die auch benotet wurden, zu machen, woraus u.a. eine wunderbare Powerpoint Präsentation zu der Rallye entstand.

⁷ Tri-national, weil die deutsche Gruppe erst danach ankam. Der Text zur Rallye war nur in Deutsch vorhanden.

⁸ Alle Sprachgruppen bekamen in ihrer Sprache u.a. Ausdrücke zu „Hanse“ in ihrer Sprache aus Wikipedia: in Polnisch: <http://pl.wikipedia.org/wiki/Hanza> , in Französisch: <http://fr.wikipedia.org/wiki/Hanse> , in Spanisch: <http://es.wikipedia.org/wiki/Hanse> , in Deutsch <http://de.wikipedia.org/wiki/Hanse> .

Dadurch, dass im Februar nur wenige Touristen anwesend waren, konnten wir in Ruhe manches ansehen, was im Sommer schon wegen der Touristenmassen nicht möglich gewesen wäre. Danzig im Schnee war insbesondere für Spanier und Franzosen ein zusätzlicher Reiz, auch wenn manche unter der teils schneidenden Kälte des Windes etwas litten.

Zum Ende des Empfangs durch die stellvertretende Ratsvorsitzende im prächtigen Danziger Rathaus, bei dem alle einen Danziger Trinkbecher geschenkt bekamen, wurden die Jugendlichen eingeladen, Fragen zu stellen. Die Gastgeber zeigten sich beeindruckt von den zahlreichen interessierten Fragen der Jugendlichen!

Die mit dem Thema der Begegnung verbundenen Besichtigungen z.B. die Hafentrifahrt organisiert von Ireneusz Lezka, dem NSZZ Solidarnosc Koordinator für den Danziger Hafen, das Treffen mit dem Zeitzeugen Bogdan Olszewski am Ort des Geschehens; der deutschsprachige PowerPoint-Vortrag des schon 79-jährigen Prof. A. Januszajtis zu Hanse unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte Danzigs haben alle einen spürbaren Eindruck gerade bei den Jugendlichen hinterlassen. Dies zeigten auch das evaluierende Abschlussgespräch und der Rückmeldungsbogen.

Folgende gemeinsame Arbeitseinheiten und Arbeitsprodukte haben sich hervorragend bewährt:

1. Die als Aufwärmer für die Konstituierung der multinationalen Arbeitsgruppen geplante Rallye erfüllte diesen Zweck gut, war aber sprachlich – inhaltlich für manche Gruppe zu schwer, zumal auch die polnischen Schüler mehrere Antworten nicht kannten und das Befragen von Passanten meist nicht erfolgte. Bei der späteren Stadtführung kam es aber zu manchem Aha-Erlebnis. Es wäre angemessener gewesen, statt der historischen und kunstgeschichtlichen Fragen, eher einfachere Fragen aus dem Alltagsleben zu stellen, z.B. nach der Post auf der „Langen Straße“.
2. Das von jeder multinationalen Vierergruppe zu erstellende Plakat wurde in den täglichen Arbeitsphasen vorbereitet, was die inhaltlich gesteuerte Kommunikation in der Gruppe sehr beförderte und die Erstellung des Endprodukts erleichterte.
3. Die von einigen Kolleg/innen erst skeptisch gesehene Vermittlung eines Volkstanzes⁹ aus jedem Land wurde ein voller Erfolg. Alle Jugendlichen waren begeistert dabei, die von jeder nationalen Gruppe vorgestellten Tänze zu lernen, die beim Abschlussfest und auch abends noch getanzt wurden.
4. Von jeder nationalen Gruppe wurde auch ein Lied¹⁰ vermittelt, das von allen gelernt und aufgezeichnet wurde. Auch dies machte sichtbar Spaß. Das Endergebnis lässt sich trotz der Aufnahmebedingungen und ohne professionelle Mittel hören.

Erwähnt werden soll ebenfalls der für den ersten gemeinsamen Abend in der Bursa Gdansk geplante „Spezialitätenabend“ zu dem alle i.d.R. kalte Essenssachen mitgebracht hatten. Dies war ein guter Auftakt und voller Erfolg, auch dadurch, dass mehrere Eltern von polnischen Schülern¹¹ Mengen an warmen polnischen Spezialitäten wie Piroggi, Bigosz vorbei brachten. Aus der Sicht der ausländischen Begleiter/innen war die aktive Beteiligung mehrerer polnischer Eltern ein eindrucksvolles Erlebnis!

Außer einer einzigen deutschen Schülerin waren alle ausländischen Jugendlichen noch nie in Polen¹² gewesen. Danzig war für sie eine Entdeckung und die intensive Begegnung und Zusammenarbeit mit den gleichaltrigen Polen ein bleibendes Erlebnis. Die vielen Tränen beim Abschied legten Zeugnis dafür ab, dass es eine intensive Begegnung mit sehr viel Austausch, Nähe sowie gemeinsamer Arbeit und Freizeit mit vielen Erlebnissen war!

⁹ Polonese, Paquito el Chocolatero, casse-cane und Laurentia.

¹⁰ Wrocmy na jezera, La farola; La Rochelle; Hoja ahoi.

¹¹ Die polnischen Schüler wohnten aber alle mit den ausländischen zusammen in der Bursa Gdanska.

¹² Dies gilt auch für beide spanischen Begleiter und einen aus Frankreich und Deutschland!



